

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 146. Sonnabends den 12. December 1818.

Bekanntmachung.

Die Königliche Hochlöbliche Regierung hat, aus Landespolizeilicher Vorsorge für die möglichste Sicherstellung gegen Feuersgefahr und deren Ausbreitung, unterm 7ten Juli d. J. festzusetzen geruht, daß weder in hiesiger Stadt, noch in den Vorstädten, und weder bei Neubauten noch Hauptreparaturen irgend welcher Gebäude, die feuersgefährliche Bindwerksbaue ferner gestattet, vielmehr alle Gebäude gänzlich massiv aufgebaut und zugleich die Giebeldächer abgeschaft, und dagegen Brandmauern aufgeführt werden sollen.

Es wird daher von Seiten der Polizei-Behörde zu keinem hiervon abweichenden Baue, die zu dessen Ausführung erforderliche polizeiliche Zustimmung ertheilt, auch wenn ein solcher demohngeachtet unternommen werden sollte, sofort dessen Störung und strenge Untersuchung und Bestrafung verfügt werden. Breslau den 8ten Dezember 1818.

Königlicher Polizei-Präsident. **Streit.**

Berlin, vom 8. December.

Se. Majestät der König haben den Hauptmann im Ingenieur-Corps, Carl Bütow, in den Adelstand zu erheben geruhet.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Herzoglich-Nassauschen Minister v. Marschall den rothen Adler-Orden erster Classe; dem wirklichen Geheimen Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Präsidenten Freiherrn v. Dallwig zu Nassau, und dem wirklichen Geheimen Rath und Regierungs Präsidenten Ibell daselbst den rothen Adler-Orden zweiter Classe zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem Kammer-Director von Kopp zu Darmstadt den rothen Adler-Orden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben geruhet, dem Kaiserl. Oesterreichischen Hofrath von Genz den rothen Adler-Orden zweiter Classe, dem Kaiserl. Oesterreichischen wirklichen Rath von Raab und dem Hof-Secretair Pilat den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem Königlich Hannövrischen Legationsrath Freiherrn von Strahlenheim den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, dem Baron von Dolst zu St. Petersburg, dem Baron Flön Adlercrona zu Lüttich, den rothen Adler-Orden dritter Classe, und dem Kaufmann Rahlenbeck zu Brüssel das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem Königlich Dänischen Major und Forstmeister v. Bülow zu Rellingen den Königlich Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Magdeburg, vom 1. December.

Vorgestern, Mittags um 12 Uhr, geschah die Enthüllung des in der hiesigen Domkirche unserem verewigten Funk errichteten Denkmals. Eine große Anzahl von Freunden und ehemaligen Schülern des Gefeierten, nebst sämmtlichen Herren Superintendenten des hiesigen Regierungsbezirks, versammelte sich in der Domschule, und bildete, mit den gegenwärtigen älteren Schülern des Gymnasiums, einen Zug zur Kirche. Das Denkmal ist von einem seiner edelsten und dankbarsten Zöglinge, dem damaligen Civil-Gouverneur und jetzigen Staats- und Finanz-Minister Herrn von Klewiz Excellenz, durch einen Aufruf und einen sehr reichen Beitrag, und durch viele Gaben von zum Theil fernen Orten her, gestiftet, und von dem berühmten Berliner Künstler Herrn Professor Rauch zu Carrara in Italien gearbeitet. Es besteht aus einem großen in die Mauer eingelassenen Marmorblock, mit einer Nische, worin die meisterhaft gebildete Büste des Verewigten von weißem Carrarischen Marmor, mit der Umschrift: „scholae, ecclesiae, patriae decus" (Zierde der Schule, der Kirche, des Vaterlandes) und einer Unterschrift, welche ganz einfach Namen, Geburts- und Todestag anzeigt, befindlich ist. Der Herr C. R. Koch hielt die Einweihungs-Rede, worin er unter andern sagte: „Auch Uns selbst sind wir die Erhaltung des Andenkens an ausgezeichnete Verstorbene schuldig; nicht nur, weil unser Herz es dringend fordert, als eine natürliche Folge unserer ehemaligen Liebe und Hochachtung gegen sie, und solcher Muster der Nacheiferung bedarf, um auf dem Pfade der Veredlung fortzuschreiten; sondern auch, weil die Erinnerung an ihre Vorzüge, an den Reichthum ihres Geistes, an die Reinheit ihrer Grundsätze, und an die Gemeinnützigkeit ihres Wirkens mit Achtung gegen unser Geschlecht erfüllt; zum Bewußtseyn unserer Würde führt, und schadlos hält für den Unwillen über die Menge kleinlicher und engherziger Menschen, welche uns auf unserm Lebenswege begegnen."

Aachen, vom 1. December.

Wir sind nun wieder ganz in unsere alten Verhältnisse eingetreten. Alle unsere Gäste haben uns verlassen. Am 28sten sind die beiden Grenadier-Corps der Garde abgegangen.

Wie viel baares Geld hier zurückgeblieben, läßt sich aus folgendem Verhältnisse ersehen: Der Kaiser Alexander zahlte an Miethe: Für das Landhaus Rohe vom 15. August an, im Ganzen 54,000 Franken. Für das Haus in der Stadt, vom 15. August 45,000; Kaiser Franz, vom 1. Septbr. 39,000; König von Preußen, vom 1. Sept. 26,000; Lord Castlereagh, vom 15. Sept. 26,000; Herzog von Wellington, vom 15. Sept. 31,000; Fürst Hardenberg, vom 1. Sept. 42,000; Herzog von Richelieu, vom 1. Sept. 33,000; Fürst Metternich, vom 15. Sept. 20,000; Kronprinz von Preußen, vom 15. Sept. 16,000; Prinz Carl von Preußen, vom 1. Sept. 10,000; zusammen 342,000 Franken. Außer diesen haben noch ungefähr 30 Quartiere, wo Minister, Generale und Bankiers wohnten, monatlich 3 bis 4000 Fr. getragen. Zu 1000 Fr. monatlich sind ungefähr 20 Quartiere besetzt gewesen. Es ist daher nicht übertrieben, wenn man das Quartiergeld zu einer halben Million anschlägt.

Frankfurt a. M., vom 28. Novbr.

Unter die Gnadenbezeugungen, die Ihre Majestät die Kaiserin Mutter in dem Gefühle der Ihr eigenen einsichtsvollsten Selbstprüfung aller wissenschaftlichen und Kunstverdienste uns hier zurückließ, gehört die Auszeichnung unsers hochverehrten Herrn Geheimenraths und Professor Wenzel, den die Monarchin Ihr vorzustellen befahl, allerhuldreichst aufnahm, und mit einem kostbaren Brillant-Ringe beschenkte.

Se. Majestät der russische Kaiser haben dem Herrn v. Willemer hieselbst, Senator und königlichen preußischen Geheimen Rath, allergnädigst den Orden der heil. Anna zweiter Classe zu ertheilen geruhet.

Carlsruhe, vom 26. November.

Gestern Abends, gegen 10 Uhr, sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland hier eingetroffen, und bei Ihrer durchlauchtigsten Schwiegermutter, Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin, abgestiegen. Herzlich und innig war der Jubel der Stadt bei der Ankunft des erhabenen Monarchen, der sich übrigens alle Empfangs-Feierlichkeiten, wozu große Anstalten getroffen waren, verbeten hatte.

Stuttgart, vom 29. Novbr.

Gestern Nachts nach 10 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser von Rußland zum Besuche bei des Königs und der Königin Majestäten in hie-

siger Hauptstadt ein, und wurden beim Aussteigen am Königl. Residenzschlosse von Ihren Königl. Majestäten und der Königl. Familie empfangen. — An der Grenze des Reichs komplimentirte Se. Kaiserl. Majestät der erste Adjutant des Königs, Generalmajor von Spitzemberg; auf ausdrückliches Verlangen des Kaisers unterblieben aber sowohl auf der Route als in hiesiger Residenz alle Empfangs-Feierlichkeiten. Auch ist diesen Morgen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael hier eingetroffen.

Der Kaiser war am 28sten früh von Carlsruhe abgereiset, und hatte einen Umweg über Rastadt genommen.

Wien, vom 4. December.

Gestern Vormittags um 11 Uhr sind Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster Landesvater, von der nach Aachen unternommenen Reise, mit Ihrer Majestät der Kaiserin, zur allgemeinen Freude der Haupt- und Residenzstadt, im erwünschtesten Wohlseyn wieder hier eingetroffen.

Der russische Kaiser wird von Weimar über Commotbau und Prag am 12ten d. M. hier eintreffen und bis zum 22sten hier verweilen. Se. Majestät haben dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg in einem eigenhändigen Briefe bezeugt, daß Sie Sich freuen, den Fürsten wieder hier zu sehen. 36 Escadrons Cavallerie und 12 Bataillons Infanterie sind in die Umgebungen von Wien beordert, um während der Anwesenheit des Kaisers Alexander verschiedene Manövers auszuführen, welche der Feldmarschall-Lieutenant Graf Radetzky leiten wird.

Der Herzog von Wellington ist zum Feldmarschall von der kaiserl. österreichischen Armee und zum Eigenthümer des Infanterie-Regiments Erbach ernannt worden, welches in Zukunft seinen Namen führen wird. Er ist der einzige auswärtige Privatmann, welchem diese Auszeichnung widerfahren ist.

Der Erbprinz Friedrich von Hessen-Homburg, General der Cavallerie, hat das Großkreuz des königl. hannöverschen Guelphen-Ordens mit Brillanten erhalten.

Am 1. Juny d. J. hatten das königl. portugiesische Linienschiff S. Sebastian mit der zurückkehrenden Hof-Suite Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Kronprinzessin, und die beiden kaiserl. österreichischen Fregatten mit Sr. Excellenz dem Herrn Botschafter und dem übrigen aus Brasilien zurückkehrenden Personal, worunter sich Hr. Professor Mikan und die beiden Künstler der Expedition, Hr. Ender und Hr. Buchberger, befanden, im Hafen von Rio de Janeiro die Anker gelichtet, und ihre Fahrt, das eine nach dem Hafen von Livorno, die beiden andern nach dem Hafen von Genua angetreten. Ersteres lief, nach einer schnellen und glücklichen Fahrt und einem kurzen Aufenthalte in Lissabon, am 19. September im Hafen von Livorno ein, von wo die ausgeschiffte Hof-Suite sogleich die Reise hieher zu Lande antrat, wo sie am 9. October in bestem Wohlseyn eintraf. Die beiden Fregatten gingen, nachdem sie am 17. Juny die Linie, und nach einer etwas ungünstigen und langsamen Fahrt erst am 5. August die Rhede von Gibraltar passirt hatten, in der Nacht vom 18. auf den 19. August auf der Rhede von Genua vor Anker. Nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen daselbst, während welchem Se. Excell. der Hr. Botschafter die Reise nach Wien zu Lande antraten, setzten die beiden Fregatten ihre Fahrt nach Triest fort, wo sie am 19. September wohlbehalten anlangten. — Auf der kaiserlichen Fregatte Augusta befanden sich sämmtliche von den kaiserlichen Naturforschern während ihres Aufenthalts in Brasilien gesammelten naturhistorischen Gegenstände, im Ganzen 22 Kisten; ferner 13 Verschläge mit lebenden Pflanzen von beinahe 200 verschiedenen Arten; endlich mehrere lebende Thiere, worunter ein Paar sogenannte Löwenaffen (Simia Rosalia), die wegen ihrer Zärtlichkeit nur selten nach Europa gebracht werden; mehrere Papagayen, ein brasilianisches Truthuhn (Penelope cristata) u. s. w. Das merkwürdigste, nämlich ein lebender junger Kaiman-Krokodill, ging leider während der Seereise zu Grunde. — Die vielen Anstalten, welche der einzuleitende Landtransport dieser vielen und verschiedenartigen Gegenstände von Triest hierher machte, und die mancherlei Vorkehrungen, welche Hr. Professor Mikan als Transportbegleiter, im Einverständniß mit dem k. k. Landesgubernium, für nothwendig erachtete, um dem schädlichen Einflusse der schon so weit vorgerückten Jahreszeit und den nachtheiligen Einwirkungen einer so lange dauernden Beförderung auf der Achse bestmöglichst zu begegnen, machten einen Aufenthalt in Triest von mehreren Wochen unver-

meidlich. Da inzwischen auch noch unvorhergesehene Hindernisse und Verzögerungen eintraten, die Witterung aber gerade besonders günstig war; so wurden die lebenden Thiere unter sorgsamer Aufsicht voraus geschickt, welche bereits am 11ten v. M. wohlbehalten und im besten Zustande hier anlangten. Prof. Mikan, welcher mit dem aus fün Wagen bestehenden Haupttransport am 6. Nov. von Triest aufgebrochen war, ist den 25. v. M. hier eingetroffen.

Briefen aus Constantinopel zufolge hat die Pforte dem russischen Gesandten eine Beantwortungs-Note wegen der Grenzstreitigkeit am Phasis und Kaukasus übergeben.

Vom Mayn, vom 1. December.

Preußen wird eine Militairstraße, eine deutsche Meile breit, von der Lahn bis zur Werra, durch Nassau, das Großherzogthum Hessen, Kurhessen, Sachsen-Meiningen, Gotha und Weimar erhalten, jedoch wird weder ein Dorf noch eine Stadt abgetreten; die betheiligten Fürsten sollen durch Geld entschädigt werden.

Seit 1804 beschäftigten sich die Behörden des damaligen Departements des Donnersberges, in Mainz, Guttenberg zu Ehren, einen Platz einzurichten, der seinen Namen führen sollte, und in dessen Bezirk seine Asche liegt. Am 22. August 1808 wurde der Grundstein gelegt. Allein die darauf folgenden Kriegsjahre unterbrachen das Werk, welches 1817 vollendet seyn und eine neue Straße, ein Theater, eine Cloake und ein Bürgerspital enthalten sollte. Jetzt wird der Plan wieder in Anregung gebracht und besonders auf eine Fruchthalle und ein Theater angetragen.

Seit einigen Tagen wird Blei in Frankfurt sehr begehrt, was man den starken Nachfragen aus Frankreich zuschreibt. Der Grund dieser Nachfragen mag wohl darin liegen, daß Frankreich die nun leer gewordenen Festungen und Zeughäuser wieder mit diesem Gegenstande versehen will.

Aus Carlsruhe wird geschrieben: „Die Großherzogliche Regierung zweifelt so wenig an einer nahen günstigen Beendigung des nach Frankfurt verlegten Abschlusses der Angelegenheiten mit Baiern, daß schon am 25. November die noch zurück gebliebenen einberufenen Beurlaubten wieder nach Hause geschickt worden sind.“

Auf dem Altenburger Landtage ward die Vereinigung des Kameral- und Landschaftlichen Interesses, und die Gleichheit der künftigen Grundabgaben beliebt. Es wurde festgesetzt: das Kammer- und das Ober-Steuer-Collegium, unter dem Namen Finanz-Collegium zu vereinigen, und sowohl dem Landesherrn, als der Landschaft verantwortlich zu machen. In Ansehung der Verfassung ward bestimmt: daß das Kameralvermögen unveräußerlich sey, und darüber nur unter gemeinschaftlicher Beistimmung des Landesherrn und der Stände verfügt, oder die jetzige Ausgabe verändert werden dürfe. Die Mittel zur Verwaltung des Landes und des Hofstaats werden nicht einseitig und willkührlich, sondern durch Berathungen aufgebracht. Die gegenwärtige Repräsentation aus ritterschaftlichen und städtischen Abgeordneten, bleibt; die Ritterschaft gilt jedoch nicht als Adelskammer, sondern als Repräsentant der Grundbesitzer. Sie hat sich dagegen anheischig gemacht, zu allen künftigen Grundabgaben, gleich andern Grundbesitzern, beizutragen und die vorhandene Grundvermögensteuer zu entrichten. Die Vermögenssteuer im Altenburgischen ist aufgehoben worden.

Am 15ten v. M. ward, wie die Münchner Zeitung anführt, zu Eichstädt das Namensfest Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Eugen durch ein Te Deum mit wahrer Inbrunst gefeiert.

Unter 1624 Brandfällen, die sich in 6 Jahren in den baierschen Staaten, von 1811 bis 1817, ereigneten, entstanden 142 Fälle durch den Blitz, 130 durch fehlerhafte Bauart, 111 durch boshafte Brandstiftung, nur 16 durch den Krieg, 1053 durch Fahrlässigkeit rc.

Das russische Cavallerie-Regiment des Obersten Nostiz, welches am 21sten d. M. durch Aachen passirte, war ganz auf französische Art gekleidet.

In verschiedenen europäischen Häfen sind Schiffe angehalten worden, die mit Recruten und Waffen für die Insurgenten in Süd-Amerika befrachtet waren.

Im Breisgau beginnt der Bergbau auf Silber einträglich zu werden.

Mannheim, vom 25. November.

Den Anfang der Durchmärsche der aus Frankreich zurückkehrenden kaiserl. russischen Truppen machte heute hier ein zahlreicher Artilleriezug, dessen vortreffliches Aussehen, besonders dessen Bespannung, allgemeine Bewunderung erregte.

Hamburg, vom 4. December.

Dieser Tage haben sich mehrere Delphine (ein größerer und ein kleinerer wenigstens) bis nahe an unsere Stadt verirrt. Es ist gelungen, den kleineren, der nur 5 Fuß Länge haben soll, einzufangen. Er ist getödtet worden, und soll für Herrn Rödings Museum ausgestopft werden. Die große Land-Schildkröte, die sich in dessen Museo befand, ist an Ermattung gestorben.

Brüssel, vom 30. November.

Gestern ist der Herzog von Wellington nach Paris abgereist, wo er jedoch nur einige Tage bleiben und sich dann nach England begeben wird. Dem Vernehmen nach dürfte er dann vorerst nicht wieder nach dem festen Lande zurückkehren. Auch der Fürst Cambaceres wird uns nun verlassen, um, der erhaltenen Erlaubniß gemäß, nach Paris zurückzukehren.

Der König hat dem Fürsten Metternich das Großkreuz des niederländischen Löwen-Ordens überreicht. Dieses ist der 25ste Orden, womit dieser Staatsmann geschmückt ist. Er ist wieder von hier abgereist.

Seit mehr als 8 Tagen sind die Papiere 7 pCt. gefallen. Als eine nothwendige Folge dieses unerwarteten Umstandes brach in Amsterdam ein Haus mit 4 Mill. Gulden. Noch andere drohen den Einsturz.

Der Abschied der Prinzessin von Oranien von der Kaiserin Mutter in Lüttich war höchst rührend. Ganz zuletzt warf sich die Tochter noch der Mutter zu Füßen und bat um ihren Segen.

Madame Reichard ist anderthalb Meilen von hier bei Dilbeck zur Erde gekommen. Sie rief einen Landmann herbei und ließ ihn mit in die Gondel treten, um das Wiederaufsteigen des Ballons zu verhindern; als sie aber aussteigen wollte, um den Ballon zusammenzufalten, weigerte er sich, aus Furcht emporgeführt zu werden, darin zu bleiben; daher sah sie sich genöthigt noch andere Leute zu Hülfe zu nehmen, die jedoch erst nach zuvor ausbedungener Bezahlung Hand ans Werk legten. Vortheil hat sie übrigens von ihrer Reise nicht gehabt, sondern Schaden; denn weil die Bäume, unter denen der Ballon gefüllt wurde, schon entlaubt waren, so sahen viele, die sonst wohl bezahlt hätten, gratis zu. Man berechnet die Kosten auf 3000 Fr., die Einnahme auf 1900, wovon die Armen noch ein Zehntheil erhalten.

Leyden, vom 24. November.

Zwischen den hier Studirenden hatten längere Zeit viele Streitigkeiten geherrscht, die unangenehme Folgen befürchten ließen. Durch auswärtige Vorgänge aufgefordert, legten sich indeß einige Personen ins Mittel, durch welche die Ruhe und Eintracht aufs völligste hergestellt wurden. Um die neu gestiftete Eintracht zu feiern, gaben die Herren Studenten gestern in dem Saale des Schauspielhauses, welcher ihnen von den Eigenthümern desselben auf eine freundschaftliche Weise angeboten worden war, ein prächtiges Souper, welchem der präsidirende Herr Bürgermeister, der Curator der Universität, der Commandant der Stadt und mehrere Professoren beiwohnten, und wobei passende Trinksprüche ausgebracht wurden. Der Eingang des Schauspielhauses war illuminirt, so wie auch die beiden Gesellschaftshäuser der Studenten.

Paris, vom 27. November.

Am 25. d. M. hatten (wie der Moniteur anführt) der Herzog und die Herzogin von Orleans, die sich jetzt bestimmt hier niederlassen, die Ehre, dem Könige ihre Aufwartung zu machen.

Der Herzog von Richelieu, der sich durch die wichtigen Unterhandlungen zu Aachen von neuem so unsterbliche Verdienste um sein Vaterland erworben hat, ist von da hier wieder eingetroffen.

Der russische Botschafter, Herr Graf Pozzo di Borgo, ist am 23sten d. M. hier eingetroffen und hatte noch an demselben Tage eine Audienz bei dem Könige.

Lord Castlereagh wird in einigen Tagen erwartet.

Am 3. November gab unser Ambassadeur zu Rom, Graf v. Blacas, dem Könige von Neapel, und dessen Bruder, dem Könige von Spanien, ein glänzendes Fest.

Unsere Grenz-Festungen sind schon fast alle wieder von unsern Truppen besetzt.

Marschall Davoust hatte im Jahre 1805, während des berühmten Lagers bei Boulogne, ein Haus in Dünkirchen gemiethet, aber die Miethe zu zahlen vergessen. Nach der Restauration verurtheilte ihn das Gericht, dem Wirthe 1500 Fr. zu entrichten. Er kehrte sich aber nicht an das Gericht, sondern ließ durch den Präfekten die Ausführung des Urtheils verhindern.

Jetzt hat das königliche Gericht erklärt: keine Verwaltungs-Behörde sey befugt, die Vollziehung eines Rechtsspruchs zu hemmen; auch hat es den Sachwalter Ducanel, wegen des ungemäßigten Tons, den er sich in der Vertheidigungsschrift des Marschalls erlaubt, bei der Zuchtkammer der Advokaten belangt.

Jetzt sind die feierlichen Erklärungen bekannt gemacht, welche Bastide und Jaussion, kurz vor ihrer Hinrichtung in Gegenwart der sie zum Tode vorbereitenden Geistlichen, dem Gerichtsrath Pagan rc. zu Protokoll gaben. Bastide versicherte: „Ich bin des Verbrechens, wegen dessen man mich zum Tode verurtheilt, nicht schuldig. Man suche die Meuchelmörder Fualdes unter seinen Feinden, nicht aber unter seinen Verwandten und Freunden. Mir ist kein diesen Mord betreffender Umstand bekannt, denn ich war zu Gros im Schooße meiner Familie. Da die letzten Worte eines Sterbenden heilig sind, so bitte ich die meinigen niederzuschreiben, und meiner Familie einzuhändigen. Ich betheure die Wahrheit derselben, und erkläre meiner Frau und allen Verwandten, daß ich unschuldig sterbe.“ In gleichem Sinn gab Jaussion zu Protokoll: „Lüge könnte forthin keinen Nutzen zur Rettung eines elenden Lebens haben; aber ich bin unschuldig, und Fualdes Tod ist nicht mein Werk. Kein Zeuge hat mich im Fualdesschen Hause erkannt, und Bachs Angabe verdient keinen Glauben, da er mich so wenig, als ich ihn kannte. Ich bitte dieses in Gegenwart des Priesters, der mich zum Tode bereitet, niederzuschreiben, und meiner Familie mitzutheilen.“ (Da in dem Prozesse noch so viele Punkte dunkel, und besonders die Zeugen so verdächtig waren, so fiel die rasche Hinrichtung allerdings auf.)

Die Fonds wollen sich nicht über 69 Franken heben.

Wie es heißt, sollen, vom künftigen Jahre an, die Zeitungen ohne Censur erscheinen. Im Staatsrathe wird nächstens ein Gesetz über Preß-Vergehungen discutirt werden, und die Herausgeber sollen 72,000 Fr. Caution stellen, die ihnen mit 4 pCt. verzinset werden, und wovon die etwanigen Strafen abgezogen werden sollen.

Der Finanzminister Graf Corvetto soll das Budget bereits ausgearbeitet haben, dieses aber noch kein Gegenstand der Berathschlagungen im Staatsrathe geworden seyn. Inzwischen haben alle Staatsräthe, welche Mitglieder der Finanz-Section sind, bei Entwerfung des Budgets mitgewirkt.

Bekanntlich sind die Gräfin Saint Morys und ihre Tochter für Verläumder des Obersten Bertier Dufay, der den Grafen im Zweikampf getödtet hatte, erklärt worden. Sie haben appellirt, und die Gräfin trat selbst vor Gericht auf: Mit Bezug auf den neulich gegen den Obersten versuchten Meuchelmord sagte sie: Unser Haß gegen den Obersten ist gerecht, er ist gesetzmäßig; allein wenn die Tochter und Wittwe des Grafen St. Morys ihren Vater und Gatten hätten rächen dürfen, so würde es nicht durch die Hand feiler Meuchelmörder geschehen seyn, sondern frei und offen, in einer von der Gesellschaft genehmigten und von den Gesetzen stillschweigend gebilligten Art.

Zu Saint-Quentin traten zwei Männer in eine Weinstube, und sanken, als sie ein Glas getrunken, gleich todt zur Erde. Um seine Unschuld zu erweisen, trank der Wirth ein Glas aus der nämlichen Flasche, und war auch augenblicklich des Todes. Bei Untersuchung des Fasses fand man darin eine verfaulte Schlange, die das Getränk verdorben hatte.

Das neapolitanische Dampfschiff Ferdinand I. ist das erste, welches man in dem mittelländischen Meere sieht. Aus Genua lief es bei einem starken Landwinde, 3 Meilen weit in See, und kehrte dann fast mit gleicher Schnelligkeit, dem Winde entgegen und ohne zu schwanken, zurück.

London, vom 27. November.

Mittwochs den 2. December findet die Beisetzung der verstorbenen Königin in der St. Georg-Kapelle zu Windsor Statt. Um 10 Uhr des Morgens beginnt der Zug sich in Bewegung zu setzen, und in Frogmore wird sich der Prinz-Regent, als vornehmster Leidtragender, an denselben anschließen. Außer 4 Marquis, welche die Schleppe des Mantels Sr. königl. Hoheit tragen, wird der Prinz zwei Herzoge, wie man glaubt, die Herzoge von York und von Sussex, zu seiner Unterstützung zur Seite haben. Der Weg von Frogmore nach der Kapelle wird zu jeder Seite mit einer Reihe Soldaten besetzt seyn, deren jeder sechste Mann eine Fackel tragen wird. Uebrigens soll das Begräbniß so einfach wie möglich seyn, auch ist, aus Mangel

an Platz, in Kiew der Zutritt zu dem Leichenzimmer nur auf Billets verstattet. Die Leiche ward in weißen Atlas gewickelt, und der Sarg mit Spezereien ausgefüllt. — Unsere Blätter erzählen jetzt: daß der König bei seiner Thronbesteigung Willens war, die Lady Sarah Lenox, Schwester des Herzogs von Richmond, zu heirathen; aber die Minister widerstrebten ihm. Darauf wurde der Oberst Grome nach Deutschland geschickt, um die deutschen Höfe zu besuchen, und über die Prinzessinnen Bericht zu erstatten. Nach seinem Vorschlage wurde die Prinzessin Charlotte von Strelitz erkoren, die zwar nicht eigentlich schön, aber sehr angenehm war, auch das Herz ihres Gemahls vollkommen zu fesseln wußte, ihm auch vorzüglich eine Abneigung gegen allen Prunk beibrachte. Denn beide lebten zu Windsor mit ihrer Familie fast auf einem bürgerlichen Fuß. Bei der Vermählungsfeierlichkeit war Lady Sarah eine der Brautführerinnen. Oberst Grome erhielt eine sehr einträgliche Stelle am Tower.

Die verewigte Königin hat, wie man jetzt weiß, ein Testament hinterlassen, welches schon im Jahre 1817 abgefaßt worden. Mehrere Codicille sind demselben hinzugesetzt, und noch zwei Monate vor dem Absterben der Königin waren Ihre Majestät mit einer Revision dieses Testaments beschäftigt. Die Königin soll das Haus nebst dem Garten zu Frogmore der Prinzessin Augusta, und die Lower Lodge zu Windsor der Prinzessin Sophie vermacht haben. Dem Herzog und der Herzogin von York soll Buckinghamhouse zugedacht seyn.

Vorigen Sonnabend wurde in einer Zeitung angezeigt, daß die schönsten Diamanten des Königs, nämlich der sogenannte Georg, der Degenknopf rc. verschwunden wären. Sie waren im Schlosse zu Windsor deponirt, wo man sie seit einigen Tagen vergeblich gesucht hat. Man war der Meinung, daß der König sie selbst an irgend einem sichern Orte, den man noch nicht aufgefunden, niedergelegt hätte. Nun heißt es, daß die Königin durch die Prinzessin Augusta den Herren Rundell und Bridge ein Kästchen hätte übergeben lassen, das sie selbst gefüllt und verschlossen, und das einer dieser Juweliere dem Prinzen-Regenten übergeben hat, das aber erst nach dem Begräbnisse eröffnet werden soll. Wenn auch die Juwelen nicht selbst darin vorhanden seyn sollten, so hofft man doch eine Anzeige des Orts darin zu finden wo sie hingelegt worden sind. — Man erwartet jetzt nach dem Ableben der Königin einige von den königl. Prinzen wieder in England, auch den Prinzen von Hessen-Homburg mit seiner Gemahlin.

Während der langen Krankheit der Königin hat Sie, wie der Prinz Regent bemerkte, nicht die geringste Klage geäußert.

Der Regent wird den Pallast der Königin die Zeit über bewohnen, welche zur Ausbauung und Verschönerung seines eigenen Pallastes erfordert wird.

Die verewigte Monarchin hat in den Zeiten der Abendmuße Ihre eigenen Memoires aufgesetzt. Sie enthalten, wie man versichert, eine Erzählung der außerordentlichen Begebenheiten, die sich unter Ihrer langen Regierung ereignet haben, und die mit der Leichtigkeit und der Würde aufgesetzt ist, die man in einigen bekannt gewordenen Briefen der Königin bemerkt. — Daß übrigens das erfolgte Ableben derselben im Lande keinen so tiefen Eindruck wie vormals der Tod der Prinzessin Charlotte macht, ist, wie hiesige Blätter sagen, ganz natürlich, da der Tod der Königin längst vorausgesehen wurde, und der Tod der Prinzessin so unerwartet und von traurigen Umständen begleitet war.

Die Herzogin von York wird, wie man glaubt, die Functionen der verewigten Königin in Rücksicht der Festlichkeiten und Präsentationen bei Hofe übernehmen.

Auch die verwittwete Herzogin von Dunmore ist kürzlich gestorben. Mit ihrer Tochter Augusta hatte sich bekanntlich der Herzog von Sussex vermählt, allein die Ehe ward für ungültig erklärt; doch leben zwei Kinder aus derselben.

Nach unsern Blättern hätte der Herzog von Orleans dem General Lafayette zu seiner Erwählung zum Deputirten besonders Glück gewünscht, welches von dem Hofe zu Paris nicht beifällig gesehen worden.

Im vorletzten Jahre beschäftigte die englische Schifffahrt 25801 Fahrzeuge, und im vorigen Jahre 25346 Schiffe mit etwa 180,000 Seeleuten.

Das Fortschaffen des Generals Gourgaud hat einen Federkrieg veranlaßt. Die Morgen-Chronik tadelt bitter die Alien-(Fremden-) Bill, die zu dergleichen Maßregeln berechtigt. Die Ti-

mes erwiedern: „Ob die Grundsätze dieser Bill mit einer freien Verfassung übereinstimmen oder nicht, dies brauchen wir nicht zu erörtern; allein da dies Gesetz einmal da ist, so war es gut, es auf einen solchen Menschen, wie der General Gourgaud ist, anzuwenden. Seine Anwesenheit in England war, nach den Verläumdungen, womit er uns in seiner Schrift anfiel, ein öffentlicher Schimpf. Der gewaltsame Widerstand, den er den Beamten, die ihn verhaften wollten, leisten wollte, hätte eine strengere Züchtigung verdient. Wir wünschen die Fremden-Bill abgeschafft oder eingeschränkt; allein die Verwegenheit solcher Menschen, wie der General Gourgaud, giebt uns Vorwand, sie in Kraft zu lassen."

Die Zeitung the Sun sagt, man habe bei dem General Gourgaud Papiere von der größten Wichtigkeit, und in denselben die Namen derjenigen Personen gefunden, welche in die Verschwörung von St. Helena verwickelt sind, so wie den ganzen Plan derselben und die Mittel, durch welche man Bonaparte zu befreien gesucht hatte.

Die verschiedenen, zum Theil sehr übertriebenen Gerüchte, welche sich nach der Ankunft der Kriegssloop Musquito von St. Helena verbreitet hatten, sind, wie dies in ähnlichen Fällen zu geschehen pflegt, bereits wieder verklungen. Bonaparte ist weder auf der Flucht gewesen, noch sind Anstalten dazu auf der Insel getroffen worden; noch ist er todt. So viel ist bereits erwiesen. Es scheint jedoch ausgemacht zu seyn, daß dem Gouverneur der Insel, Sir Hudson Lowe, seit der Abreise des Dr. O'Meara, Correspondenzen in die Hände gefallen sind, welche, allem Anscheine nach, früher durch des Doctors Hände gingen; — eine Thatsache, die, ungeachtet des Lärms, den O'Meara und eine für Bonaparte freundlich gesinnte Partei erhoben, beweist, daß die englische Regierung sehr wohl daran gethan hat, den Doctor von seinem angeblichen Patienten zu entfernen. Man ist sogar berechtiget, zu vermuthen, daß bedeutende Personen durch Entdeckung dieser Correspondenzen compromittirt seyn dürften, woraus sich auch der vorschnelle Eifer erklären läßt, womit die Morning-Chronicle und andere mit ihr gleichgesinnten Blätter sich bestrebten, den ganzen Plan als eine Fabel oder ministerielle Dichtung darzustellen. Wohlunterrichtete Personen behaupten (wovon man übrigens schon seit längerer Zeit Spuren hatte), daß die Absendungen des Grafen Las Casas, des General Gourgaud — welchen jene der HH. Santini und Piontkowski vorangingen, mehr oder weniger planmäßig von Bonaparte veranlaßt und vorbereitet waren, und daß Letzterem bedeutende Geld-Zuflüsse in eben den Perioden zukamen, in welchen er, unter dem Vorwande, von Allem entblößt zu seyn, sein Silbergeschirr verkaufte, und seine Freunde und Anhänger über die beispiellose Härte der englischen Regierung klagten! — General Gourgaud ist aus England verwiesen worden. Der Dr. O'Meara ist von der Liste der Schiffs-Chirurgen ausgestrichen. Diese Maaßregel ist auf die Beschwerden gegründet, welche derselbe erst vor Kurzem über die Unmenschlichkeit des Gouverneurs anbrachte, und auf ältere Thatsachen zu stützen versuchte. Die Lords der Admiralität haben entschieden, daß er der fernern Anstellung in der königl. Marine unwürdig sey, entweder, weil er ähnliche Klagen, wären sie gegründet gewesen, nicht zu gehöriger Zeit, oder, weil er sie, wie erwiesen ist — nunmehr fälschlich angebracht habe. — Mehrere hier bekannte Anhänger Bonaparte's sind seit der letzten Entdeckung sichtbarlich betroffen, und manche Stimme, welche sich bisher so laut erhoben, dürfte nun verstummen.

Der Arzt, der jetzt O'Meara's Stelle bei Bonaparte vertritt, ist Dr. Verling, von der königlichen Artillerie. Er ist am Bord des Northumberland mit seinem Corps nach St. Helena geschickt worden und seitdem immer mit demselben auf dieser Insel geblieben.

Die Times machen den Courier lächerlich, als hätten unsere Kreuzer vor St. Helena mehrmals ein Schiff gesehen, es aber nicht erreichen können. Man muß dies für ein gespenstiges Schiff halten, und es ist zu fürchten, St. Helena möchte von übernatürlichen Wesen besucht werden. Was würde das Ende seyn? Unsere Matrosen kennen nicht Menschenfurcht, aber vor Geistern sind sie Memmen. Ist das gesehene Schiff ein wirkliches, so werden unsere Matrosen bald Bericht von demselben geben.

Kommenden Montag sollen die vier Pferde verkauft werden, die in der Schlacht von Waterloo Napoleons Wagen zogen.

Nachtrag zu No. 146. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 12. December 1818.)

St. Petersburg, vom 17. Novbr.

Am 11ten dieses fing die Newa an Eisschollen zu treiben; am folgenden Tage ward daher die nach Wassili-Ostrow führende Schiffbrücke abgebrochen; da indeß der Frost nachließ, so ward sie auf Befehl der Regierung Sonntags, den 15ten, und zwar in der kurzen Zeit von 22 Minuten wieder aufgesetzt.

Aus Neu-Tscherkask wird gemeldet: daß der Chan Mamad Hassan, der vom persischen Schach an den hiesigen Hof abgesandt worden, am 10ten vorigen Monats mit dreißig Stück der schönsten persischen Hengste von dort nach hiesiger Residenz abgereiset ist.

Am 21. July, am 4ten und 29. August sind aus der Bucharey und aus Kokan zwei große Karavanen, die 380 Kameele mit Waaren beladen bei sich hatten, in dem Fort Petropawlosk eingetroffen. Sie brachten vornämlich kostbare Shawls, baumwollene und Seiden-Waaren, Pelzwerk u. dgl. zum Verkauf mit.

Nachrichten aus Sungeley im Simbirskischen Gouvernement zufolge, ist daselbst am 2. August, unter Sturm und Regen, ein starker Hagel gefallen, unter welchem einige Körner von der Größe eines Hünereyes waren.

Constantinopel, vom 26. Novbr.

Ueber die Entweichung des Hospodars der Wallachei, Fürsten Callimachi, oder Caradja, hat die Pforte folgende Nachrichten erhalten: In seiner Begleitung befanden sich seine Gemahlin, sein Sohn, seine beiden Schwiegersöhne Argiropulo und Blakutzky, und der Bojar Mauro Cordato. Er scheint seine Flucht schon längst vorbereitet gehabt zu haben, indem er seit einigen Monaten große Capitalien durch Wechsel nach der Schweiz, England und Rußland übermacht hat. Die Pforte hat dem russischen Gesandten die Entfernung des Hospodars freundschaftlich bekannt gemacht, und ihm die Nothwendigkeit vorgestellt, die erledigte Würde wieder zu besetzen. Der Baron von Strogonof ist mit dem Benehmen der Pforte einverstanden; hat aber bemerkt, daß bis zum Ablauf des tractat-mäßigen Termins der sieben Regierungsjahre die Stelle des Hospodars bloß interimistisch durch einen Kaimakan verwaltet werden könne.

Cadix, vom 15. November.

Der hier angekommene norwegische Schiffer Smidt hat mit seiner Besatzung eine Deklaration übergeben, weil er zu Puerto del Gado in Gefahr gewesen, von dem Militair und den Einwohnern, die ihn für einen Insurgenten-Kaper hielten, todtgeschlagen zu werden.

Es werden hier jetzt die Fregatten Diana und Ligera ausgerüstet, um 6 Millionen Piaster aus Vera Crux abzuholen.

Vermischte Nachrichten.

In Zukunft soll in Polen für jedes Palatinat nur ein männliches und ein weibliches Kloster, folglich 16 Klöster für ganz Polen, zu bestehen haben, die übrigen aber aufgehoben werden.

Kloos, der fanatische Heckerlingschneider, ist vorläufig in das Arbeitshaus nach Kolditz gebracht, wo er jedoch nicht als Sträfling behandelt, sondern von den Geistlichen belehrt und vom Richter noch öfters verhört wird.

Englische öffentliche Blätter enthalten seit einiger Zeit mehrere Fälle, daß die Geschwornen Unschuldige zum Tode verurtheilt haben. Der eine ist besonders empörend. In Pangbourne, in Berkshire, drang eines Abends ein Einwohner in seine bei ihm wohnende Nichte, ihre Hand einem Manne zu geben, den sie nicht liebte. Die Nichte erklärte ihre Abneigung und rief dabei einigemal aus: Onkel, tödten Sie mich nicht! Um weitern Vorstellungen ihres Oheims auszuweichen, entfloh sie in der folgenden Nacht zu einer Freundin in der Nachbarschaft und verlor auf der Flucht ihre Haube, welche in der bei Pangbourne fließenden Themse gefunden ward. Der eben angeführte Ausruf des Mädchens war von Vorübergehenden gehört, und ward nicht als ein bildlicher, sondern als Bitte, sie nicht zu tödten, aufgenommen; der Oheim ward als Mörder der Nichte vor die zwölf Geschwornen gestellt, welche ihn einstimmig des Mordes schuldig erklärten. Er ward zum Tode verurtheilt und starb am Galgen. Unmittelbar nach der Hinrichtung kehrte

die Nichte nach Pangbourne zurück, wegen jenes Justizmordes vergeblich Rache fordernd an den Geschwornen. Wir könnten über funfzig Fälle anführen, bemerken jene Blätter, in welchen Menschen auf gegründet scheinenden Verdacht gehangen und nachher ganz unschuldig befunden worden; und es ist allgemein bekannt, daß die Menschlichkeit und Umsicht des Aldermann Wood in den beiden letzten Jahren sechs unschuldige Mitglieder der Gesellschaft vom Galgen rettete, welche die Geschwornen schon für schuldig erklärt hatten.

In England ist unterm 7. Novbr. alle Ausfuhr von Pulver, Waffen und andern Kriegsbedürfnissen nach Afrika, Westindien und nach dem gesammten festen Lande von Amerika auf 6 Monate verboten worden.

Der Vater der so berühmt gewordenen Herren Baring zu London war ein Kaufmann in Exeter, welcher jedem seiner 4 Söhne 10,000 Pf. Sterl. hinterließ. Der älteste führte bis vor einigen Jahren das Geschäft des Vaters zu Exeter fort. Die andern drei haben das berühmte Londoner Bankierhaus gestiftet.

In England lebt ein junger Mann, Namens Bidder, der mit zu den ersten Kopfrechnern gehört, und die schwersten Aufgaben in kurzer Zeit auflöset. So wurde ihm vor Kurzem folgendes Problem aufgegeben: „Wenn ein Pendul in einer Sekunde 9¾ Zoll durchläuft, wie viel Zoll wird er in 7 Jahren, 14 Tagen, 2 Stunden, 1 Minute und 56 Sekunden durchlaufen haben, jedes Jahr zu 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten und 55 Sekunden angenommen?" In weniger als einer Minute antwortete der junge Bidder: 2,165,623,744,¾ Zoll oder 34,178 englische Meilen, 375 Klafter, 2 Fuß und ¾ Zoll.

Da nach der norwegischen Verfassung keine Titel ohne Amt ertheilt werden, so enthalten die dortigen öffentlichen Blätter von Zeit zu Zeit freiwillige Entsagungen früher erhaltener Charactere.

Sir W. Drummond glaubt, in Maltha die Grabstätte Hannibals gefunden zu haben. Er führt mehrere Ursachen an, warum die Asche dieses großen Mannes, ob er gleich in Bithynien durch König Prusias und des römischen Feldherrn Flaminius Treulosigkeit fiel, dennoch bei seinen Landsleuten auf dieser Insel geruhet habe.

Die Insurgenten von Chili verstärkten sich neuerdings immer mehr, und es war von ihnen offenbar auf Lima abgesehen, wo auch der Vicekönig alle Anstalten zu ihrem Empfange getroffen hatte.

Unsern Freunden und Anverwandten verfehlen wir nicht unsere Verlobung hiermit anzuzeigen.
Heinrichau den 10. December 1818.

Johann Heinrich August Klose.
Henriette Theodore Dettlev.

Heut Vormittage ½ auf 11 Uhr ist mein liebes Weib von einem Knaben glücklich entbunden worden. Dieß zur Nachricht für Verwandte und Freunde. Michelau den 8. Decbr. 1818.

Der Pastor Baron.

Unsern Verwandten und Freunden zeigen wir den Tod unsers Sohnes Richard ergebenst an.
Polgsen den 7. December 1818.

v. Schwemler.
Julie v. Schwemler, geborne v. Knobelsdorff.

Den am 10. December c. a. früh um 9 Uhr erfolgten Tod unserer geliebten unvergeßlichen Gattin und Mutter, Louise von Haugwitz, geb. Freyin von Bönigk, zeigen wir hiermit allen unsern theuern Anverwandten und Freunden an. Die — Heißgeliebte schlummerte sanft in einem Alter von 62 Jahr und 27 Tagen in den Armen Ihrer einzigen Tochter sanft hinüber in ein besseres Leben.

Langenau den 10. December 1818.

Wilhelmine von Reibnitz, als Tochter.
Silvius von Reibnitz, als abwesender Sohn.
Hans Wolffrant von Haugwitz, Königlich Preußischer Major inactiv, als Gatte.

Den 9ten December starb in Breslau der ehemalige Stifts-Secretair in Trebnitz Maximilian Fritsch. Dieß zur Nachricht für abwesende Verwandte. Der Pfarrer Fritsch.

Fr. z. ⊙. Z. 15. XII. 5. R. □. I.

gab. Nicht nur findet eine junge Hausfrau in dem gegenwärtigen Buche alles, was sie von der verschiedenen Zubereitungsart der Speisen zu wissen nöthig hat, sondern, da sie auch die Kunst verstehen muß, die Speisen anzurichten und die Tafel gehörig zu serviren, so hat die Verfasserin am Schlusse ebenfalls eine Anweisung dazu, und dem Ganzen dadurch eine Vollkommenheit gegeben, durch welche es sich zu einem passenden Weihnachtsgeschenke für junge Hausfrauen vorzüglich eignet. Uebrigens ist bei dieser zweiten Auflage auf möglichste Verbesserung viele Sorgfalt gewendet worden.

In der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung findet man zu dem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste ein vollständiges Lager der besten älteren und neueren Kinderschriften in geschmackvollem Einbande, die sich für jedes Alter eignen; ferner Erd- und Himmels-Globen von verschiedener Größe; vorzüglich schöne gesellschaftliche Spiele, Zeichnenbücher, Vorschriften, und die sämmtlich erschienenen Taschenbücher für 1819, zur beliebigen Ansicht ausliegen.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 10. December 1818.

Weitzen	3 Rthlr. 7 Sgl. 2 D'. —	2 Rthlr. 29 Sgl. 8 D'. —	2 Rthlr. 22 Sgl. 3 D'.
Roggen	2 Rthlr. 5 Sgl. 2 D'. —	2 Rthlr. 1 Sgl. 8 D'. —	1 Rthlr. 28 Sgl. 3 D'.
Gerste	1 Rthlr. 23 Sgl. 2 D'. —	1 Rthlr. 20 Sgl. 6 D'. —	1 Rthlr. 16 Sgl. 10 D'.
Hafer	1 Rthlr. 8 Sgl. 3 D'. —	1 Rthlr. 7 Sgl. 8 D'. —	1 Rthlr. 7 Sgl. 2 D'.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung und Verpachtung des Gutes Briesche.) Das zum ehemaligen Stifte Trebnitz gehörig gewesene im Trebnitzschen Kreise belegene Guth Briesche, welches von Trebnitz 2 Meilen, von Breslau aber 5 Meilen entfernt ist, soll von Johanni 1819 ab, im Wege öffentlicher Licitation zum Verkauf gestellt werden. Zu diesem Guthe gehören: a) an Hof- und Baustellen 7 Morgen 28 Quadrat-Ruthen, b) an Gartenland 11 M. 25 QR., c) an Ackerland 1055 M. 15 QR., d) an Wiesen 380 M. 152 QR., e) an Teichen 11 M. 151 QR., f) an Graben und Unland 35 M. 45 QR. Die Vorwerksgebäude sind sämmtlich in gutem Baustande und zum Theil, wie auch das Wohnhaus, massiv. Der Termin zur Licitation ist auf den 18ten Januar k. J. festgesetzt worden, und wird hieselbst in dem Lokale der unterzeichneten Regierung abgehalten werden. Die nähern Verkaufs-Bedingungen sind in unserer Domainen-Registratur einzusehen, und haben sich die Kauflustigen vor Anfang des Termins bei dem Licitations-Kommissario über ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit vollständig auszuweisen, indem sie sonst zur Licitation nicht zugelassen werden. Uebrigens muß das Kaufgeld in baarem Gelde geleistet werden, und ist das Nöthige wegen der einzelnen Zahlungs-Termine in den speziellen Verkaufs-Bedingungen enthalten. Im Fall keine annehmlichen Kaufs-Anerbietungen gemacht werden, soll das Guth Briesche in Zeitpacht wieder ausgethan, und darauf gleichzeitig eine Licitation abgehalten werden, wozu der besondere Pacht-Anschlag und die Pacht-Bedingungen ebenfalls werden vorgelegt werden. Es werden daher auch etwanige Pacht-Bewerber hiermit eingeladen. Dieselben müssen sich jedoch, außer ihrer Zahlungsfähigkeit auch über ihre wirthschaftlichen Kenntnisse und sonst erforderlichen Eigenschaften genügend ausweisen. Breslau den 21. November 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden auf den Antrag des Ober-Amtmann Martini auf Ottmuth bei Krappitz hierdurch alle diejenigen unbekannten Prätendenten, welche an das von dem Magistrat zu Brieg unterm 23. März 1807 über ein Darlehn von 4725 Rthlrn. gegen 5 pro Cent Zinsen und ¼jährige Aufkündigung an den Martini auf Ottmuth bei Krappitz ausgestellte und verloren gegangene Schuld-Instrument und die darin verschriebene, von dem genannten Gläubiger bereits vollständig erhobene Summe und Zinsen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, auch sonst aus irgend einem rechtlichen Grunde einigen Anspruch zu machen ha-

ben, vorgeladen, in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Brassert auf den 23. Januar 1819 Vormittags um 11 Uhr angesetzten peremtorischen Termine entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige und genugsam informirte Bevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu denen, welchen es hier unter denselben an Bekanntschaft fehlt, der Regierungs-Rath Heinen, der Justiz-Commissions-Rath Nowag und der Justiz-Commissarius Kablitz vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche zu Protokoll zu geben und genügend zu bescheinigen. Die Außenbleibenden haben zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an das oben beschriebene Schuld-Instrument und die darin verschriebene Summe nebst Zinsen werden präcludirt und abgewiesen werden, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das erwähnte Schuld-Instrument aber amortisirt werden wird. Gegeben Breslau den 25. August 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Ehrenfried Guttstein aus Warmbrunn, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 1sten Februar 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Ast anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 15. Septbr. 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Auf Antrag der Verwandten des abwesenden Mousquetier Anton Hitzig, aus Liebau Landeshutschen Kreises in Schlesien gebürtig, welcher im Jahre 1812 bei dem Westpreußischen Infanterie-Regimente 2ten Compagnie gestanden hat, und bei seinem Regimente unter dem Namen Gottfried Schödler geführt worden ist, wird derselbe, so wie dessen etwannige unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, sich bei dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 8. März 1819 an der hiesigen Gerichtsstelle zu melden und die weiteren Verfügungen zu gewärtigen, widrigenfalls der gedachte Hitzig für todt erklärt und sein etwanniges Vermögen den nächsten bekannten Verwandten zuerkannt werden wird. Grüssau den 27. May 1818.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des Königl. Domainen-Justiz-Amtes Creutzburg wird das, unter der hiesigen Jurisdiction, und zwar Ludwigsdorff, im Creutzburger Kreise belegene, dem Adam Seja gehörige, aus ¾ Hube bestehende, robotsame Bauergut, welches auf 398 Rthlr. gewürdiget worden ist, im Wege der nothwendigen Subhastation feilgeboten, und sind die Licitations-Termine auf den 30. October, 4. November 1818, und den 19. Januar 1819, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Schloß-Kanzeley zu Creutzburg, anberaumt worden, wozu Kauflustige, in den festgesetzten Terminen, besonders den 19. Januar 1819, welcher peremtorisch ist, hierdurch vorgeladen werden. Creutzburg den 20. Sept. 1818. Lessing.

(Reitpferd zu verkaufen), ein Fuchs-Engländer, gut geritten, auf der Junkern-Gasse in Nro. 604.

(Windhunde zu verkaufen), 3 Stück von bester Race. Das Nähere auf der Junkern-Gasse in Nro. 604.

(Punsch-Anzeige.) Beste reine Punsch-Essenz, wovon ein Theil, und 2 Theile Theewasser, vorzüglichen Punsch geben, verkaufe ich die Quart-Flasche à 1 Rthlr. Courant. Dergleichen Punsch ist bei mir des Abends heiß das Viertelquart-Glas à 3 Gr. Courant zu haben, Reuschen-Gasse No. 557. E. L. Selbstherr.

(Rheinwein-Anzeige.) Mehrere Ohm gut gepflegten Rheinwein von vorzüglichem Gewächs liegen in Commission zum Verkauf bei

H. Hickmann et Comp., Paradeplatz Nro. 9.

(Anzeige.) Große Holsteiner Austern und ganz frischen gepreßten russischen Caviar erhielt

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Frische Austern und Sprotten sind angekommen bei

F. A. Stenzel junior.

(Anzeige.) Ganz frische Holsteiner Austern in Schaalen sind mit letzter Post angekommen und zu haben auf der äußern Ohlauer Gasse nahe am Theater No. 1104. in der Weinhandlung des

A. Bülcke.

(Anzeige.) Marinirte Bricken und Lachs in Achtel- und Sechszehntel-Gebinden, feinstes Jagd- und Scheiben-Pulver in allen Kornarten und Nummern, Holländ. Heringe in ½ u. ¼tel-Tonnen, eine Parthie blau Concept- und Holländ. Post-Papier, gute Gebirgs-Butter, und rohe Sack-Leinwand, wird billigst verkauft bei

Hoffmann et Häusler.

(Anzeige.) Aecht ostindisch eingemachter Ingber, eingemachte Muscat-Nüsse, wirklicher Arrac de Goa die Flasche 2 und 3 Rthlr. Cour.; Rum die Flasche 25 sgl. Courant, 1 Rthlr. und 1½ Rthlr. Cour.; Maraschino di Zara, Bischoff-Essenz das Quart 40 sgl. Courant; holländischer Süßmilch-, Parmasan-, Schweitzer- und grüner Kräuter-Käse; Content- und Reis-Mehl, extra feine holländische und Erfurter Perl-Graupe, Gelee- und Reis-Gries, französische Pflaumen, neuer gepreßter und fließender Caviar, chemische Dinte zum Zeichnen der Wäsche, chinesischer Kaiser-Blüthen-, russischer Caravanen-, fein Pecco-, Perlen-, Haysan-, grüner- und Congo-Thee, Levantischer Coffee, ächte Wiener Vanillen- und Gesundheits-Chocolade, ist zu haben bei

G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Bei dem Citronen-Händler Keßner, an den Gräupner-Buden auf dem Ringe bei der Hauptwacht, sind zu bekommen: gute saftige Punsch-Citronen, große türkische Feigen, türkische Haselnüsse, so wie auch ganze, halbe und Viertel-Loose zur neuen Berliner 39sten Classen-Lotterie. Er verspricht prompte Bedienung.

(Bekanntmachung.) Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir wiederum eine Auswahl Pariser Atrappen, anwendbare Weihnachtsgeschenke, feine Confituren und Wiener Isländisch-Moos-Chocolade zu haben sind. Breslau den 10. December 1818.

Joh. Aug. Redlich, am Markte No. 2020.

(Anzeige.) Vorzüglich gut brennende Zündhölzer das Tausend 12 sgl., das Hundert 1 sgl. 6 d'.; desgleichen Zündfläschel das Dutzend 35 sgl., das Stück 3½ sgl. Nom. Münze; auch werden Zündfläschel wieder gefüllt, bei

J. F. Weiß, Ohlauer Straße neben den 3 Kränzen.

(Bekanntmachung.) Die erwarteten schwarzen Damen-Federn sind angekommen; auch empfehle ich mich mit einem bedeutenden Sortiment silberner Medaillen, zu Geschenken und andern Gelegenheiten passend, desgleichen Astral-Lampen aller Arten.

C. F. Kolbe, am Ringe No. 1216.

(Bekanntmachung.) Meinen hochzuverehrenden Gönnern und schätzbaren Kunden, die, vorzüglich zum bevorstehenden Weihnachts-Markte, mich, als ihren christlichen Mitbürger, mit ihrem Waaren-Bedarf gütigst zu bedenken pflegen, ermangele ich nicht, mein neues Sortiment von seidenen, baumwollenen und wollenen Schnitt-Waaren-Lager, in schönster Auswahl und aufs geschmackvollste assortirt, sowohl in meinem jetzigen neuen Gewölbe auf dem großen Ringe, Paradeplatz No. 4, als auch in meiner Kindelmarkt-Bude auf der Riemer-Zeile vor dem Eingange des Tuchhauses, zur geneigten Abnahme ganz ergebenst zu empfehlen, und versichere, bei bekannter reeller Bedienung, auch bei den feinsten Waaren, die möglichst billigsten Preise zu gewähren.

August Heinrich Anderßen.

(Bekanntmachung.) Zum bevorstehenden Christ-Markt empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum mit seiner 1sten Sammlung naturhistorischer Zinnfiguren nebst kurzen Beschreibung, wie auch mit allen andern diversen Sorten Zinnfiguren zur geneigten Abnahme, sowohl in meiner Baude auf dem Naschmarkte, der Krügelsteinschen Gold- und Silber-Manufactur den Rücken kehrend, als auch außer dem Markt in meiner Baude oberhalb der Riemerzeile, und in meiner Behausung, Schuhbrücke No. 1725 vor der Schildkröte.

Carl Gottfried Schepp.

(Corset-Anzeige.) Corsets, Leib-Batschen und Morgen-Leibchen der neusten Art, für Herren, Damen und Kinder, auch für die Fettleibigsten, sind fertig zu haben auf der Ohlauer Gasse in den drei Hechten No. 1190. bei C. Vogel. Breslau den 11. December 1818.

(Bekanntmachung.) Unser zeitheriges Lager von Straußfedern hat durch die käufliche Uebernahme des in diesem Artikel äußerst gut assortirten Lagers des Herrn Fortunato Nesi einen bedeutenden Zuwachs erhalten, wodurch wir auch jetzt in den Stand gesetzt sind, zu noch viel wohlfeileren Preisen als zeithero zu verkaufen, und jeden uns gütigst zu ertheilenden Auftrag in schwarzen, weißen und couleurten Straußfedern sogleich nach Wunsch besorgen zu können.

Gebrüder Holberg in Leipzig.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke.) C. Ph. E. Bach, Chor.: „Leite mich nach deinem Willen", für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Hoboen, 2 Hörner, Bratsche und Baß. Partitur. 12 Gr. — Backofen, 10 Variations progr. sur un air connu p. la Harpe à crochets. 8 Gr. — Ders., 12 Exercices d'après Bochsa p. la Harpe à crochets. 18 Gr. — P. Baillot, 6me. Concerto p. le Violon avec accomp. de l'orchestre. oe. 18. 2 Rthlr. — Berbiguier, T., 18 Exercices ou Etudes dans tous les tons p. la Flûte. 1 Rthlr. — Berton, Ouvert. de l'heureux Retour, p. le Pianof. avec Violon ad libit. 12 Gr. — Blum, C., Gesänge ernsten und launigen Inhalts, für 2 Tenor- und 2 Baß-Stimmen. 22s W. 16 Gr. — Ders., die drei Guitarrenspieler (Intermezzo buffo), fröhlichen Zirkeln zur Darstellung gewidmet. 21s W. 20 Gr. — Ders., Elegie unter den Ruinen eines alten Bergschlosses geschrieben von Matthisson, für eine Alt- oder Baß-Stimme, mit Begleit. der Guitarre und des Violoncells. 20s W. 12 Gr. — Ders., der Schiffscapitain oder die Unbefangenen, Vaudeville in einem Aufzuge, vollständiger Clavierauszug. 1 Rthlr. — Blumenthal, 3 Duos p. 2 Violons. 1 Rthlr. — Bornhardt, deutsche Frühlings-Kränze, eine Sammlung deutscher Lieder von v. Hornthal, Isidorus, Wetzel und andern, für die Guitarre oder das Pianoforte. 129s W. 1 Rthlr. — Ders., Gesang und Liebe, ein musikalisches Intermezzo für die Discant-, Tenor- und Baß-Stimme, mit Begleit. des Pianof. 1 Rthlr. 6 Gr. — Ders., der arme Violinspieler, ein Intermezzo zu 4 Singstimmen, mit Begleit. des Pianof. und obligater Violine. 1 Rthlr. 8 Gr. — Cherubini, Ouverture de l'opéra Lodoiska, p. le Pianof. à 4 mains. 12 Gr. — Cramer, 5 et 8e. Divertissement p. le Pianof. à 12 Gr. — Cremont, 1er Concerto p. Clarinette. 2 Rthlr. — A. Diabelli, Sonatinen für das Pianof. aus allen Dur- und Moll-Tonarten, 3s 4s 5s Heft, à 16 Gr. — Gretry, Ouvert. de l'opéra la Caravane, p. Pianof. à 4 mains. 8 Gr. — Häser, Salve regina, für 4 Singstimmen mit Begleit. des Pianoforte. 1 Rthlr. — J. N. Hummel, Sonate p. le Pianof. avec accomp. de Flûte ou Violon obligé. No. 2. 16 Gr. — Klingenbrunner, 8 Variat. für eine Flöte über das beliebte Lied: „Das ist alles eins rc." 6 Gr. — Leidesdorf, neueste Waterloo-Tänze mit 4 Trio's für das Pianof. 12 Gr.; — dieselben für Pianof. auf 4 Hände 20 Gr. — Ders., Damen-Journal für das Pianoforte. 1s 2s 3s 4s Heft, à 10 Gr. — Matthäi, second Concerto p. le Violon avec accomp. de l'orchestre. 2 Rthlr. 8 Gr. — Ders., Variations p. le Violon avec accomp. de second Violon, Viola et Basse. oe. 10. 12 Gr. — Müller, verschiedene Tänze und Märsche im neuesten Geschmack für das Pianoforte. 10 Gr. — Rossini, Polonoise für das Pianof. aus der Oper Tankred. 4 Gr. — Ders., Ouvert. de l'opéra l'Inganno felice, p. le Pianof. 8 Gr. — Ders., Ouvert. aus der Oper: Elisabeth von Eng-

land, für das Pianof. auf 4 Hände. 16 Gr.; — dieselbe für Pianof. 10 Gr. — Ders., Ouvertüre aus der Oper Aschenbrödel, für das Pianof. 12 Gr. — Sammlung komischer Theater-Gesänge aus dem K. K. Theater in der Leopoldstadt. 1ste 2te 3te 4te Lieferung, à 16 Gr. — nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

Anzeige.

In der Buchdruckerei bei Gustav Kupfer ist so eben erschienen und daselbst, so wie in der Buchhandlung bei Josef Max und Komp. zu haben:

Stachelbeeren. 2s Heftlein. Napoleons Heimkehr, oder der Kaiser vor Abdera's Thoren. 8. 1818. Geheftet. 4 Gr. Kurant.

Zeichenbücher

welche im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau erschienen und daselbst zu haben sind:

Das kleine Blumenzeichenbuch, zum Weihnachtsgeschenk. Dreißig Steindruckblätter in Kreidemanier zur angenehmen und nützlichen Beschäftigung für die Jugend. In einer leichten Stufenfolge nach der Natur entworfen von M. Heinrich Mücke. 8. In saubern Umschlag. 1 Rthlr. Kurant.

Studien für Landschaftszeichner, zum systematischen Unterricht entworfen von Jos. Schall. Querfolio. Geheftet. 16 Gr. Kurant.

Vorlegeblätter zum ersten allgemeinen Elementarunterricht im feinen Handzeichnen, von Jos. Schall. 4. Geheftet. Ladenpreis 12 Gr., bei uns aber nur 8 Gr. Kurant.

Vorschriften-Anzeige.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Heinrigs, J., englische Schulvorschriften für den ersten Unterricht im Schönschreiben. Preis auf Velinpapier 12 Gr., und aufgezogen in Futteral 16 Gr. Kurant.

Diese neue Arbeit des so verdienten Calligraphen stimmt in Einrichtung und Preis mit dessen, vor einiger Zeit erschienenen und so beliebten „deutschen Schulvorschriften," von welchen sie zugleich als Folge angesehen werden kann, überein und bestätigt das mehrern gelehrten Zeitungen über die frühern Arbeiten des Herrn Heinrigs ausgesprochene Urtheil: „daß sie zu den besten vorhandenen Werken dieses Fachs zu zählen sind."

Sämmtliche Werke des Calligraphen Heinrigs sind immer in obiger Handlung zu haben. Leipzig im September 1818. T. Trautwein.

(Bekanntmachung.) Denen resp. Abonnenten der Thés dansants im kaufmännschen Zwinger zeigen wir ganz ergebenst an: daß, eingetretener Hindernisse wegen, der zweite Thé dansant, so auf den 15ten d. M. bestimmt war, nicht Statt finden kann, sondern den 16. Februar 1819 seyn wird, an welchem Tage die Billets vom 15. December gültig sind.

Die Vorsteher des kaufmännschen Zwingers.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Gefundener Hühnerhund.) Ein Hühnerhund, der bei Kozerke nachgelaufen ist, kann von seinem Eigenthümer in Ellguth bei Stroppen, Trebnitzer Kreises, abgeholt werden gegen Bezahlung der Unkosten.

(Zu vermiethen und sogleich zu beziehen) ist eine meublirte Stube par terre, desgleichen 2 meublirte Stuben im ersten Stock, auf der Schuhbrücke in No. 1760, dem Matthias-Stifte gegenüber.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit oder auch ohne Meubles ist zu vermiethen und bald zu beziehen auf der Schweidnitzer Straße im ersten Viertel No. 590 eine Treppe hoch zu erfragen.

Beilage zu No. 146. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 12. December 1818.)

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Breslau verstorbenen Accise- und Zoll-Einnehmers Gottfried Friebe die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 17ten November 1818.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Edictalcitation.) Nachdem die Mariane geborne Klecz, verehelichte Kaczmarek, zu Goleiswko bei Rawicz im Großherzogthum Posen, wider ihren Ehemann, den verschollenen Rochus Lippny, genannt Kaczmarek, welcher vor dem Jahre 1806 in der Königl. Preuß. Armee bei der berittenen Artillerie in Breslau als Soldat diente, in diesem Jahre aber mit gegen die Franzosen zog, und seit dieser Zeit nichts weiter von sich hat hören lassen, bei dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte auf Todes-Erklärung angetragen hat, und wir zu diesem Behufe einen Termin zu seiner Verantwortung auf den 26. Julius 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Herrn Referendarius v. Wedell, an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle anberaumt haben; so laden wir gedachten Rochus Lippny, genannt Kaczmarck, hiermit vor, in diesem Termine entweder in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten zu erscheinen, und über seine so lange Abwesenheit sich zu verantworten, widrigenfalls bei seinem Ausbleiben er nicht nur für todt erklärt, sondern auch seiner Ehefrau eine anderweite Verheirathung freigegeben werden wird. Decretum Breslau den 29. September 1818.

Zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Nachdem die sämmtlichen Gläubiger des Negocianten Meyer Wolff Peterls, über dessen Vermögen unterm 28. May 1816 Concurs eröffnet worden, auf Aufhebung desselben angetragen, und in die Ausfolgung der Vermögens-Masse an Denselben gewilligt haben; so wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Demselben die freie und uneingeschränkte Verfügung über sein Vermögen wieder eingeräumt, und der unterm 28. May 1816 verfügte Arrest wieder aufgehoben worden. Decretum bei dem Königlichen Gerichte der Stadt Breslau den 20. November 1818.

(Bekanntmachung.) Der sogenannte Mühlschuppen auf dem Werdermühlenplatze, 49½ Fuß lang und 26½ Fuß breit, von Bindwerk erbauet und mit Flachwerk gedeckt, soll, jedoch ohne den Platz, worauf er steht, Behufs sofortiger Abtragung, veräußert werden. Wir haben hierzu auf den 14. December d. J. Vormittags um 11 Uhr einen Bietungs-Termin angesetzt, zu welchem wir Kauflustige auf den rathhäuslichen Fürstensaal einladen. Breslau den 26. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement.) Bei hiesiger Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft werden die diesmaligen halbjährigen Weihnachts-Pfandbriefs-Zinsen in den Tagen vom 17ten dieses Monats bis 24sten ejusdem vereinnahmet; vom 28. December an aber bis 2. Januar (1819) inclusive (mit Ausschluß der Festtage) ausgezahlt. Breslau den 3. December 1818.

Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. Reinersdorff.

(Edictalcitation.) Der aus Olbersdorff Frankensteinschen Kreises in Schlesien gebürtige Landwehrmann Anton Köpper, welcher bei Organisation der Landwehr zum 7ten Landwehr-In-

fanterie-Regiment und dessen Frankensteiner Bataillon ausgehoben, nach der Versicherung des Unteroffiziers Päzold im Jahre 1813 bei Culm blessirt worden, und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte mehr gegeben hat, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, werden nach dem Antrage seiner Schwester Beate verehelichten Gärtner Seidel zu Olbersdorff hiermit vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 27. Februar 1819 anberaumten Termine sich persönlich oder schriftlich allhier zu melden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß gedachter Anton Köpper für todt erklärt, und sein sämmtliches Vermögen seiner obgenannten Schwester, als legitimirter nächsten Erbin, ausgeantwortet werden wird. Decretum Frankenstein den 13. November 1818.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es beabsichtet der Windmüller Friedrich Hoffmann zu Maltsch, neben seiner bereits besitzenden Bock-Windmühle, in vorschriftsmäßiger Entfernung davon, noch eine dergleichen Bock-Windmühle, und zwar angeblich auf eigenem Grund und Boden, anzulegen. Dem Edikt vom 28sten October 1810 gemäß, werden nun alle diejenigen, die ein gegründetes Widerspruchs-Recht dagegen zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sodann Niemand weiter gehört, und auf Ertheilung der nachzusuchenden diesfälligen Erlaubniß für den Müller Hoffmann höhern Orts angetragen werden wird. Neumarkt den 4. Decbr. 1818. Der Landrath des Neumarktschen Kreises. v. Debschitz.

(Offener Schullehrer-Posten.) Der Posten eines Mädchenlehrers an hiesiger evangelischen Stadtschule wird binnen Kurzem erledigt; daher geeignete und zugleich mit musikalischen Kenntnissen versehene Subjekte, welche denselben zu erhalten wünschen, sich bei uns zu einer Probe-Lection unverzüglich melden wollen. Schmiedeberg den 1. December 1818.

Der Magistrat.

(Aufforderung an Schornsteinfeger.) Die Stadt Kröben meines Kreises ist noch mit keinem brauchbaren Schornsteinfeger versehen. Ich lade daher qualificirte Subjecte, die gesonnen sind, sich in gedachter Stadt als Schornsteinfeger zu etabliren, ein, sich deshalb bei mir mündlich oder schriftlich zu melden, und sich über ihre Qualification durch Production ihrer Prüfungs- und Conduiten-Atteste auszuweisen, indem ich noch hinzufüge, daß — da ich dem Schornsteinfeger-Bezirk von Kröben, außer der Stadt dieses Namens, noch 30 Dorfschaften zugetheilt habe — mit diesem Etablissement ein gewiß genügendes Einkommen verbunden seyn wird. Rawicz, im Großherzogthum Posen, den 22. November 1818.

Der Landrath. v. Randow.

(Aufforderung.) Alle diejenigen Mitglieder, welche bei der Ersten großen Sterbe-Casse mit ihrer Einzahlung noch in Rückstande sind, werden höflich ersucht, bis zum 15ten dieses Monats ihre Zahlung an Unterzeichneten einzusenden, wenn sie nicht nach dem Instituts-Plan gestrichen seyn wollen. Besonders aber ersuche ich das Mitglied sub No. 53, oder die Inhaber von diesem Quittungsbuche, die Zahlung zu leisten, oder nach Verlauf des anbemerkten Termins allen ihren Ansprüchen an die Gesellschafts-Casse entsagen zu müssen. Breslau den 7. December 1818. Der Vorsteher und Rendant Meyer.

(Fuhren-Verdingung.) Auf hohen Befehl sollen von Breslau nach Neisse 300 eiserne Achsen, an Gewicht circa 369 Ctr. schwer, gesandt werden. Diese Fracht wird dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben. Es ist hierzu ein Licitations-Termin den 14ten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr im Zeughause am Sandthore angesetzt, woselbst sich Fahrlustige, so aber hinlängliche Sicherheit zu stellen haben, einfinden können. Breslau den 7ten December 1818. Das Königliche Artillerie-Depot. Lehmann.

(Verpachtung der Bier- und Branntweinbrennerey in Oswitz.) Auf künftigen 11. Januar 1819 wird die Bier- und Branntweinbrennerey in Oswitz, welche künftige Ostern pachtlos wird, an den Meistbietenden verpachtet, wozu Cautionsfähige und Sachverständige eingeladen werden. Die vortheilhaften Pacht-Bedingungen, außer dem Pacht-Quantum, sind bei dem Wirthschafts-Amtmann Bohn daselbst zu erfahren.

(Subhastation.) Das zum Major v. Schwerinschen Nachlasse gehörige Wohnhaus und Garten sub Nro. 3. zu Silberberg, was auf 609 Rthlr. 20 Gr. Courant gewürdiget worden, wird im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses zum öffentlichen Verkauf gestellt. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher vorgeladen, in dem einzigen peremtorischen Bietungs-Termine den 28sten December c. Nachmittags um 2 Uhr auf der Raths-Stube zu Silberberg zu erscheinen, wornächst der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu erwarten hat. Die diesfällige Taxe hängt in Silberberg aus, und ist auch auf hiesiger Stadtgerichts-Registratur jederzeit nachzusehen. Frankenstein den 18. October 1818.

Königl. Preuß. Gericht der Städte Frankenstein und Silberberg.

(Subhastation.) Constadt den 17. Septbr. 1818. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt Erbtheilungshalber die zum Colonist Sachschen Nachlaß gehörige Colonie-Stelle sub Nro. 5. zu Neuwalde, zum 2ten Antheil Schmardt gehörig, welche gerichtlich auf 427 Rthlr. 8 Gr. Courant abgeschätzt worden. Der einzige und peremtorische Bietungs-Termin ist auf den 15ten Januar 1819 angesetzt, und es werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, gedachten Tages Mittags um 11 Uhr hieselbst in Constadt vor dem unterzeichneten Justitiario zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag nach Einwilligung der Erben, ohne Rücksicht auf später zu erfolgende Gebote, gegen gleich baare Zahlung in Courant zu gewärtigen.

Das Kammerherr v. Nickisch Schmardter Gerichts-Amt 2ten Antheils.
Tschirsch, Justitiarius.

(Pferde-Verkauf.) Den 17. December 1818 werden, höheren Befehlen zufolge, 41 unbrauchbare Königliche Dienstpferde des 1sten Cuirassier-Regiments (Schlesischen) Prinz Friedrich von Preußen, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Schweidnitzer Anger an der Hauptwacht des eben genannten Regiments, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant an den Meistbietenden verkauft. Breslau den 7. December 1818.

v. Krosigk, Obrist-Lieutenant und Regiments-Kommandeur.

(Orangen- und Käse-Verkauf.) Bei dem Majorate Ober-Glogau sind mehrere Hundert Stück süße Orangen, das Dutzend zu 1 Rthlr. Courant, und einige Zwanzig Centner sehr guter Schweitzer-Käse, der Ctr. à 20 Rthlr. Cour., mithin das Pfd. für 8 Sgl. N. Münze, zu erlassen. Da die hiesige Schweitzer-Heerde außer der schönen Weide auch eine kräftige Winterfütterung genießt, und der Schweitzer Habeker in Fabrikation der Käse rühmlichst bekannt ist; so sind diese Käse von vorzüglicher Güte. Der Rentmeister Herr Lindner hieselbst wird jedermann sehr prompt befriedigen, daher die Herren Käufer sich in postfreien Briefen directe an denselben zu wenden haben. Ober-Glogau den 6. December 1818.

v. Ziegler, als administrirender Vormund.

(Butter-Verkauf.) Eine Parthie gut conservirter jähriger Oberschlesischer Butter ist zu verkaufen, Karlsgasse in No. 740. Das Nähere im Comptoir.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von weißer, roher und gefärbter Leinwand, Kittay, Parchent, grauem, weißem, englischem Gesundheits-Flanell verschiedener Breite, Frieß, Multum, Schwanboy, Moll, Watte, weißem Cambray, Zeichnengarn, englischem Strick- und Stick-Garn, inländischer Baumwolle, Näh- und Strick-Zwirn, desgleichen mit allen Specerey- und Farbe-Waaren, guten Rauchtabacken, ächtem Holländer- und allen andern Sorten Schnupftabacken zu den billigsten Preisen.

B. G. Münzenberger, Reusche-Gasse, Pfauecke.

(Anzeige.) Windsor-, Palm- und Serail-Seife von vorzüglicher Güte im Dutzend und einzeln, feine Bischoff-Essenz in kleinen Gläsern, ächte chinesische Tusche, — Braunschweiger Wurst, gute Punsch-Essenz, Portorico in Rollen und geschnitten, feine, mittle und ordinaire Tonnen-Knaster, die Preise so billig wie möglich, bei

F. G. Wiche, goldene Krone am Ringe.

☞ (Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und geehrtesten Publikum zeigt J. G. Schumann, Strohhut- und Blumen-Fabrikant aus Dresden, an: daß seine hieselbst noch nicht

lange existirende Blumen-Fabrik mit einem assortirten Lager der allerschönsten und neusten Blumen, Bouquets, Diadems, Kleiderbesetzungen, und einer ganz neuen Art Pariser Perlen-Diadems, so wie auch Straußfedern, schwarz, weiß und bunt, versehen ist, welche zu allen Preisen zu haben sind. Auch kann die gebildete Jugend in dieser schönen Arbeit Unterricht erhalten. Ferner werden alsbald Strohhüte schwarz gefärbt, und ihnen die schönste Appretur gegeben. Selbiger verspricht die allerbilligsten Preise und prompte Bedienung. Seine Wohnung ist am Kränzelmarkte im Adolphschen Hause, 4 Stiegen auf die Brustgasse zu.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publico gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehro meine Geschäfte als Roßarzt wieder wie vor betreibe. Die zu diesem Behufe von mir neu getroffenen Anstalten setzen mich nicht allein in den Stand, kranke Pferde in Kur und Pflege aufnehmen zu können; sondern auch, da so viele Lähmungen bei Pferden durch fehlerhafte Hufe entstehen, denselben durch einen zweckmäßigen Beschlag zu Hülfe zu kommen. Ich werde mich stets bemühen, die Zufriedenheit derjenigen zu erhalten, die mich ihres gütigen Zutrauens würdigen.

Reißland, wohnhaft in der Ohlauer Vorstadt neben dem Mauritius-Kirchhofe.

(Kunstanzeige.) Das physikalische Cabinet des Herrn Michault im Deutschen Hause auf der Taschengasse ist alle Tage eröffnet.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken, H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 12ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben bei Prinz, Ohlauer Gasse in der Hoffnung.

(Gegenerklärung.) Die Anzeige des hiesigen Herrn Joh. Gottlieb Riedel vom 12. November erfordert, wegen ihrer Oeffentlichkeit und beleidigenden Fassung, gleiche Begegnung. Ich ersuche daher meine werthen Freunde, mit denen ich in Geschäften stehe, so wie alle übrigen Bekannten, hiermit ergebenst, sich meiner in Handlungs-Angelegenheiten Unterschriften gefälligst genau zu bedienen, um mich nicht öfteren Verwechselungen mit dem früher hier etablirten Herrn Joh. Gottlieb Riedel, — welcher nicht mit mir verwandt ist —, bloßgestellt zu sehen. Reichenbach den 1. December 1818.

Der Tuch-Kaufmann Friedrich Wilhelm Riedel.

(Provisor-Gesuch.) In eine Apotheke Oberschlesiens wird ein Provisor verlangt, und ist das Nähere bei C. F. Walpert et Comp. allhier zu erfahren.

(Weggekommener Hühnerhund.) Es ist mir gestern ein ganz schwarzer, glatthaariger Hühnerhund, Namens „Neger", mit einem braun ledernen Halsbande, worauf die Buchstaben v. K. genäht sind, weggekommen. Wer mir diesen Hund anzeigt oder wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Tschanschwitz den 4. December 1818. v. Köckritz.

(Warnung.) Da sich ein gewisser J. Lindemann schon bei mehrern unseren geehrten Handlungs-Freunden als unser Reisender ausgab, und sich selbst der sträflichen Handlungsweise schuldig machte, ohne irgend einen Auftrag von uns, Gelder für unsere Rechnung einzukassiren: so finden wir uns veranlaßt, unsere verehrlichen Freunde dahin in Kenntniß zu setzen, demselben nichts für unsere Rechnung anzuvertrauen. Neufreystadt am Rhein, bei Kehl, den 19ten November 1818. Huth & Comp.

(Zu vermiethen.) Ein Handlungs-Gewölbe mit Schreibstube, ferner eine Hausbaude, auch ein Pferdestall nebst Wagenplatz, theils kommende Weihnachten und theils Ostern zu beziehen, sind im Eckhause der Junkernstraße und Oberamtsbrücke No. 602. zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen.) In dem Hause No. 1850. auf der Schmiedebrücke ist der erste Stock zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermiethen und bald oder auf Weihnachten zu beziehen) ist der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben, auf der Hummerey in No. 863.

Literarische Nachrichten.

Bei Heubner und Volke, Buchhändler in Wien, ist eben erschienen und an die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau versandt worden:

Fundgruben des Orients, bearbeitet durch eine Gesellschaft von Liebhabern. Auf Veranstaltung des Herrn Grafen Wenceslaus Rzewusky. VIr Band Is Heft. Mit Kupfern. Folio. 1818.

Dieses Heft enthält nichts, als die schon seit Langem angekündigte Abhandlung des Herausgebers der Fundgruben, des Herrn Hofraths v. Hammer, „über die Schuld der Templer", unter dem gewichtigen Titel: Mysterium Baphomelis revelatum, seu fratres militiae templi, qua Gnostici et quidem Ophiani apostasiae, idoloduliae et impuritatis convicti per ipsa eorum monumenta, 19 Bogen Text, 11 Bogen Noten und fünf Kupfertafeln, welche Abbildungen der Baphomelae symbolae, Hieroglyphen, Sculpturen, templerischer Münzen, Gefäße, Kirchen u. s. w. enthalten.

Ohngeachtet der durch die größere Bogenzahl und die Kupfer so sehr erhöhten Kosten der Auflage, bleibt der Preis des ganzen Bandes von 4 Heften unverändert 7 Rthlr. 3 sgr. Cour., alle 6 Bände, aus 24 Heften bestehend, 42 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Es ist neu erschienen und an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) bereits der erste, zweite und dritte Band versandt worden von der

dritten verbesserten und vermehrten Original-Ausgabe der Stunden der Andacht. Mit dem Bildnisse Jesu Christi nach le Brun von Eßlinger gestochen, und mit königl. würtembergischen, großherzogl. badenschen, großherzogl. hessischen Privilegien, so wie mit den von den hohen eidsgenössischen Ständen Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Basel, Schafhausen, St. Gallen, Graubünden, Aargau, und Thurgau ergangenen Verboten gegen den Nachdruck und den Verkauf des Nachdrucks. Aarau 1818. Erster bis achter Band. Auf ordinairem Druckpapier 6 Rthlr. 20 sgr., auf weißem Druckpapier 8 Rthlr. 15 sgr., auf Schweizer-Schreibpapier 22 Rthlr. Cour.

Der Inhalt desselben verbreitet sich über alles beinahe, was dem denkenden und fühlenden Menschen in den Erscheinungen der Natur, Welt und Zeit und seinem äußern Leben darin nahe liegt, und was aus den stillen Erforschungen und Wahrnehmungen seines innern Lebens im mannigfaltigen Zusammenhang damit ernst Anregendes und froh Bewegendes für ihn hervorgeht: was ihm in Alles dessen Beziehung auf Gott, sich selbst, und seine Mitmenschen in den mannigfaltigsten Lagen, Verhältnissen und Wechseln dieses Erdelebens und auf seine Aussichten in eine höhere und schönere Zukunft, und was ihm in Gottes Menschenerziehung durch Verstand, Vernunft und Offenbarung, durch Wissen, Glauben und Empfinden wahr und heilig und beseligend werden kann und soll. Dabei athmet es durchaus rein sittlichen, und ächt religiösen, frommen Sinn mit steter Richtung auf denselben,

gleich fern von krankem Mysticismus und todtem Dogmaticismus; belehrt mit Klarheit und Ruhe, schildert mit Wärme, oft mit hohen Farben; ergreift, wo es will, mit eigenem, innigem Gefühl seinen Leser an dem ihm Verwandten; nimmt, was es giebt, aus lichter Anschauung und tiefem Gemüthe; verschmäht, als am wenigsten hieher gehörig, den Prunk mit Gelehrsamkeit und Belesenheit, so viel auch davon im Grunde liegt; hütet sich mit Sorgfalt vor allem beleidigenden Anstreifen an Streitlehren und Streitmeinungen in Sachen des Glaubens und Gewissens, vindicirt vielmehr, wie mehrere Betrachtungen zeigen, dem Geiste der allgemeinen Brüderliebe ohne Unterschied der Religionen und Confessionen seine göttlichen Rechte, und wird so für alle mit seiner immer edeln, schönen und doch verständlichen Diction, und im Umfang von acht Bänden eine Bibliothek reiner, häuslicher Andacht, und Erbauung — in freien Betrachtungen zu jedem einzelnen Gebrauch, ohne schulgerechten Zuschnitt und systematische Form sich bewegend.

Es hat bis jetzt der erste bis dritte Band der Stunden der Andacht die Presse verlassen; der vierte und fünfte Band erscheint binnen zwei Monaten, und der sechste bis achte Band wird binnen vier Monaten im Druck vollendet seyn. Alsdann werden die einzelnen Abtheilungen unter ihren besondern Titeln im Buchhandel versandt, und überall vorräthig zu haben seyn.

Aarau, am 3. November 1818. H. R. Sauerländer.

So eben ist bei uns erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben

Taschenbuch für Reisende durch Deutschland, enthaltend: die Gasthöfe, Entfernung der Städte, Reisestraßen, Wagenspuren, Münzen, Maaße und Gewichte, Messen, Jahr-, Vieh- und Wollmärkte, Freimaurerlogen, Bäder rc. in Deutschland. Preis: geheftet und mit einem saubern Umschlag 2 Rthlr. Cour.

Die Herausgeber glauben durch dieses Werk einem von den resp. Reisenden längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen zu haben, da man darin nicht nur die angesehensten Gasthöfe der vorzüglichsten deutschen Städte, sondern noch mehrere andere Gegenstände, die für Reisende Interesse haben, verzeichnet findet. Um den Wünschen mancher Reisenden zu genügen, ist dieses Taschenbuch auch in den Gasthöfen zum Ankauf zu finden, und um den Herren Gasthofsbesitzern in dieser Hinsicht auch die nöthigen Vortheile zu gewähren, sind wir erbötig, Letzteren dieses Werk bei Bestellungen von wenigstens 6 Exemplaren, auch für den Pränumerations-Preis von 1 Rthlr. 10 sgr. Cour. zu überlassen.

Schlesingersche Buch- und Musikhandlung in Berlin.

Dr. Benjamin Franklins nachgelassene Schriften und Correspondenz nebst seinem Leben. Aus dem Englischen übersetzt. 3r Band, enthält: Dr. B. Franklin's Leben. 1r Theil. gr. 8. Druckpapier 1 Rthlr. 23 sgr. Cour.

ist so eben fertig und an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden.

Da das Original nunmehr ganz beendigt ist — dessen verspätete Erscheinung auch unsere Uebersetzung etwas verzögert hat; so können wir nunmehr auch die baldige Vollendung derselben sicher versprechen. Der 4te Band, welcher die Fortsetzung von Franklins Lebensbeschreibung liefert, ist bereits unter der Presse und wird bald nachfolgen.

Weimar, den 28. October 1818. Großherzogl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Alle diejenigen, so in einer christlich-religiösen Ueberzeugung leben, werden es uns Dank wissen, wenn wir sie auf die Erscheinung nachstehender Predigten aufmerksam machen; und so wird hoffentlich der Wunsch vieler achtbarer Menschen, die leider, und mit Recht, in der jährlich erscheinenden Menge von Predigten wenig Nahrung für Kopf und Herz fanden, erfüllt. Nicht allen sind solche Talente zu Theil geworden und gute Redner besitzen wir leider noch wenig. — Da die Werke in jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) zur Ansicht zu haben sind, so kann sich Jeder zuvor von der Vortrefflichkeit dieser Predigten selbst überzeugen.

Schott, D. H. A., Professor und Director des akadem. Gottesdienstes in Jena, christliche Religionsvorträge über gewöhnliche Perikopen und freigewählte Texte. Zwei Bände. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr. Cour.

Marezoll, D. J. G., Predigten an Festtagen und bei besonderen Gelegenheiten gehalten. 2te mit neuen gehaltenen Vorträgen vermehrte Auflage. 2 Rthlr. 13 sgr. Cour.

Dessen 2r Band für die Besitzer der 1sten Auflage. 25 sgr. Cour.

Henningssche Buchhandlung in Gotha.

Commentatio de Summatione Seriei $\frac{a}{b(b+d)} + \frac{a}{(b+2d)(b+3d)} + \frac{a}{(b+4d)(b+5d)} + \ldots$ ab illustri Societate Regia Hafniensi in Certamine literario praemio regio ornata. Auctore E. Schradero. 4. 20 sgr. Conr.

welche so eben erschienen, ist bei uns und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Korn-sche) zu bekommen.

Weimar, den 15. Octbr. 1818. Großherzogl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Bei Gerhard Fleischer d. J. in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen für die beistehenden Preise in Courant) zu haben:

Die früheste Geschichte der Welt. Ein Geschenk für Kinder von Caroline Baronin de la Motte Fouqué. 3 Theile. Mit schönen Kupfern. 1818. Preis: 3 Rthlr.
Gebunden 3 Rthlr. 10 sgr.

Die edle, von Deutschland hochverehrte Frau Verfasserin, giebt sich unserer Kinderwelt hin, und erzählt ihr in anmuthiger Sprache, die früheste Geschichte der Menschheit, mit ihren wundersamen und anziehenden Gebilden; die Geschichte des Ursprungs und der Erweiterung des Menschengeschlechts; die jüdische und die biblische Geschichte, als auch insbesondere die des alten Persiens, Griechenlands und Roms, bis zu den Zeiten Augusts. Was von solcher Hand zur Belehrung geschrieben wurde, muß mit dem Nützlichen das Anziehende und Unterhaltende in gleichem Maaß vereinigen, und so werden wir durch dieses Buch viele junge Freunde und Freundinnen der Weltgeschichte gewinnen, welche sich auf diesem Wege so freundlich in dasselbe eingeführt sehen.

Weltkunde, ein Mittel höherer Geistesbildung für die spätere weibliche Jugend, oder Handbuch einer anschaulichen, in sich selbst zusammenhängenden, deutlichen und vollständigen Belehrung über Sternkunde, Naturkunde, Länder- und Völkerkunde, Geschichte und Religion, für alle, welchen Gelehrsamkeit unnöthig oder entbehrlich ist. Von Ludwig Aug. Kähler. 1r Theil. Mit 5 Kupfern. 8. 1818. Preis: geb. 2 Rthlr. 25 sgr.
Roh 2 Rthlr. 15 sgr.

Dieser Titel drückt zwar aus, was der Käufer in diesem Buche finden soll, aber nicht in welcher Art. Die Absicht des Verfassers ist, alle Kenntnisse, welche unsere Zeit in Naturwissenschaft, Erdkunde und Geschichte, gewonnen hat, in einem geistreichen, so unterhaltenden als belehrenden, Panorama zusammen zu drängen, für alle, welche nicht zu einem tieferen wissenschaftlichen Studium berufen sind, und doch sich selbst, oder andern, die Resultate der höchsten geistigen Bildung ihrer Zeit verschaffen wollen. Diese Absicht spricht er selbst in der Einleitung so aus, daß dieses Buch nicht bloß wissenschaftlich belehren, auch wie ein Roman hinreißen, und wie ein Andachtsbuch erbauen soll. Jünglinge und Jungfrauen werden darin um so mehr Genuß und Frucht finden, als ihr Geschmack für das Schöne geläutert, und ihr Herz für den heiligen Ernst der Natur offen ist. Lehrern und Lehrerinnen, insbesondere geistreichen Müttern, wird es ein treffliches Mittel gewähren, was sie im Einzelnen trocken und mühsam vortrugen, in eben so anmuthiger als imposanter Zusammenstellung ihren Schülern und Schülerinnen, gleich einer reichen Perlenschnur, oder einem üppigen Blumenkranz, wiederholend zu zeigen. Der Verfasser, welcher früher in Hermann v. Löbeneck, Theodore v. Manstein, und ähnlichen Arbeiten den Beifall des Publikums erworben, später ernste wissenschaftliche Arbeiten geliefert, hat alle schreftstellerische Geübte, alle Macht einer geläuterten Phantasie, allen Ernst eines wissenschaftlich gebildeten Geistes, mit so treuem Fleiß, und so inniger Liebe, auf den hier gegebenen Anfang verwandt, daß es niemand, der ihm sonst nachfolgen mag, gereuen wird, sich seiner Leitung überlassen zu haben.

Der vorliegende erste Theil enthält die Sternkunde, und den ersten Theil der Naturlehre, welcher von den Naturkräften und ihrem Walten in den irdischen Elementen handelt. Der zweite Theil wird die Natur des Erdkörpers, und ihm ähnlicher Körper, und seine Verknüpfung mit Mond, Sonne und anderm Gestirn nach der im ersten Theil befolgten Methode betrachten.

Das Industrie-Comptoir in Leipzig hat käuflich an sich gebracht und an die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau versandt:

Jörg, Dr. J. C. G., über Klumpfüße, und eine leichte und zweckmäßige Heilart derselben. Mit 3 Kupfern. gr. 4. 1 Rthlr. 18 sgr. Cour.

Ankündigung,
die Fortsetzung der Möglinschen Annalen der Landwirthschaft betreffend.

Die Möglinschen Annalen der Landwirthschaft,
herausgegeben von den Lehrern des Instituts, unter Leitung des Herrn Staats-Raths Thaer, welche bis jetzt in der Realschulbuchhandlung allhier erschienen sind, werden vom künftigen Jahre an bei mir verlegt.

In der bisherigen Bogenzahl werden davon zwar jährlich wiederum 2 Bände erscheinen, diese jedoch nur in vier Heften, aber ganz bestimmt, am 15ten Januar, 15ten April, 15ten July und am 15ten October ausgegeben werden.

Alle gute Buchhandlungen Deutschlands werden den Jahrgang für 6 Rthlr. Cour. liefern. (In Breslau beliebe man sich an die W. G. Kornsche Buchhandlung zu wenden.)

Berlin, am 14ten November 1818. August Rücker.

Ankündigung.

Der Freimüthige oder Unterhaltungsblatt für gebildete unbefangene Leser. Herausgegeben von Dr. August Kuhn. Sechszehnter Jahrgang 1819.

Von diesem berühmten Journale erscheinen wöchentlich fünf Nummern auf schönem englischen Median-Druckpapier gedruckt, welche das gebildete Publikum mit allem bekannt machen, was für dasselbe nur einigermaaßen Interesse haben kann. Der Herr Herausgeber, als einer unserer witzigsten und freisinnigsten Köpfe bekannt, huldigt keiner politischen noch literarischen Parthei, sondern nur der gesunden Vernunft. Von befangenen Ansichten wird und kann also nie eine Spur im Freimüthigen gefunden werden. Ein achtungswerther Kreis von gleichgesinnten Männern hat sich um den Herrn Herausgeber gebildet und immer mehr schließen sich ihm an. Da der Herr Herausgeber vom 1sten Januar 1819 an die ausgezeichnetesten Journale Deutschlands, Frankreichs und Englands erhält, so werden im nächsten Jahre die wichtigsten Nachrichten, sowohl in politischer als wissenschaftlicher Hinsicht im Freimüthigen aufgenommen werden. Die unterzeichnete Handlung, die den Verlag dieser Zeitschrift vom Januar 1819 übernommen hat, wird alles aufbieten, um durch die sorgfältigste äußere Ausstattung ihr die Gunst des Publikums fortwährend zu sichern; auch wird sie dafür sorgen, daß wenigstens alle 14 Tage eine literarisch-musikalische Beilage geliefert werden wird, wodurch die Leser immer von den neu erscheinenden Werken in beiden Fächern unterrichtet werden; eben so wird sie dafür Sorge tragen, daß von Zeit zu Zeit musikalische Beilagen, Lieder von den ersten Componisten Deutschlands in Musik gesetzt enthaltend, geliefert werden. Briefe und Beiträge für den Freimüthigen werden an den Dr. August Kuhn selbst gesandt, Bestellungen auf Exemplare dieses Zeitblattes aber an uns. Man kann den Freimüthigen durch alle Postämter und solide Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Kornsche) beziehen. Der Preis bleibt wie bisher 8 Rthlr. 15 sgr. Preuß. Cour. für den Jahrgang oder 260 Nummern.

Berlin, den 11. Novbr. 1818. Schlesingersche Buch- und Musikhandlung.

Bei W. Starke in Chemnitz sind erschienen und als zweckmäßige Weihnachtsgeschenke zu empfehlen, und in Breslau bei W. G. Korn für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Binni, K., Bildungsbriefe für die Jugend, zur Uebung im Styl und zur angenehmen Unterhaltung. 2te verm. und verb. Auflage. 8. Gebunden — 27 sgr.

Kinderbedarf, alphabetischer, in einer Auswahl der gemeinnützigsten und wissenswerthesten Gegenstände aus dem gemeinen Leben, von Felswangen und Hempel. Mit Kupfern. gr. 8. — 1 Rthlr. 15 sgr.

Kinderfreund, der reisende, nach den glücklichen Peljuinseln im stillen Meere; in lehrreichen Erzählungen für die Jugend. Mit 1 Kupfer. 8. — 23 sgr.

Lang, Dr. C., Muhme Freundlich; ein angenehm belehrendes Bilderbuch für fleißige, gehorsame und fröhliche Knaben und Mädchen. Mit Kupfern. 8. — 1 Rthlr. 8 sgr.

— — Raritätenbüreau für Kinder, worin sie den reichhaltigsten Stoff zu angenehmen Zeitverkürzungen und Belehrungen finden. 16 Bändchen. Mit 96 illuminirten Kupfern. Im Futteral — 3 Rthlr.

Magazin von Kunststücken zum Nutzen und Vergnügen für Jedermann. 8. — 7 sgr.
